

Für Auffällige gibt es den Halfeshof

WGA

01.10.10

Zu den Übergriffen gegen den 14-jährigen Pestalozzischüler Jan Norbistrath (der WGA berichtete):

Nun ist es passiert: das Opfer verlässt die Schule, der/die? Täter bleiben. Dem Opfer sei an dieser Stelle zunächst von ganzem Herzen ein erfolgreicher Start in sein neues schulisches Umfeld gewünscht. Alle atmen erleichtert auf: Es ist doch alles in Ordnung. Es gibt keine Gewalt an unseren Schulen, ein bedauerlicher Einzelfall, wo Ursache und Wirkung nicht so wirklich nachvollziehbar sind. In drei Tagen ist Gras über die Sache gewachsen und keiner redet mehr drüber.

Die „sorgfältigen“ Ermittlungen haben gottlob ergeben, dass der Einzeltäter nicht strafmündig ist; damit können sich Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht auch entspannt zurücklehnen. Der 9-jährige Täter bekommt ein kräftiges „DuDuDu“ mit erhobem Zeigefinger, über das er und sein Umfeld sich wahrscheinlich totlachen und verbleibt auf der Schule. Wo soll man denn auch sonst noch hin, wenn man schon auf der Pestalozzischule ist, lautet

die besorgte Frage? Die Antwort ist relativ einfach: für besonders „auffällige“ Schüler stehen Einrichtungen wie der Halfeshof in Solingen zur Verfügung.

Da werden sie ihren Problemen entsprechend adäquat versorgt. Diese Option müsste gezogen werden, damit mögliche nachahmungswillige Kandidaten ein abschreckendes Beispiel kennen. Ist es für die aktuell agierende Pädagogik so schwer erkennbar, dass Benehmen, Ordnung und Disziplin nur dann durchsetzbar sind, wenn Instrumentarien eingesetzt werden?

Schüler, die sich nicht an Regeln halten, die prügeln, pöbeln, randalieren, abziehen, zerstören etc. müssen deutlich signalisiert bekommen „Bis hierhin und nicht weiter!“ und auch Konsequenzen ertragen.

Henning Rehse (WNK UWG),
Goethestraße 33

An dieser Stelle veröffentlichte Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Schreiben Sie Ihre Leserbriefe an die WGA-Redaktion, Kölner Str. 17, oder mailen Sie sie als Anhang an wga@rga-online.de

Wählergemeinschaft 4.10.10 heißt nun „Freie Wähler“

RHEIN-BERG (tei.-) Mit einem einstimmigen Beschluss hat die Mitgliederversammlung der „Unabhängigen Wählergemeinschaft/Bürger für Bürger Rhein-Berg“ beschlossen, sich in „Freie Wähler Rheinisch-Bergischer Kreis“ umzubenennen. Bei der letzten Kommunalwahl hatten Wähler aufgrund unterschiedlicher Namensgebungen erhebliche Schwierigkeiten gehabt, die „Freien Wähler“ zu erkennen. Vorsitzender Klaus-Dieter Ziepke wurde in seinem Amt bestätigt. Rüdiger Bornhold (WNKUWG) ist als Beisitzer tätig.

DONNERSTAG 7. OKTOBER 2010

BM

SERVICE

Rehse: Nur ein Versuch macht klug

WERMELSKIRCHEN (BM) Für Henning Rehse (WNKUWG) ist klar: „Um das Thema ‚Kreisverkehr Dabringhauser Straße‘ nach vorn zu bringen und um ein für alle Mal Klarheit zu schaffen, gibt es nur eins: Ampeln aus, provisorische Beschilderung, gelbe Markierungen und ab geht der Versuch.“ So reagierte der Politiker auf die Diskussion im Fachausschuss. Er kritisierte die seit Jahren geführte theoretische Diskussion. Während die Befürworter bereit seien, ihre Meinung im Verkehrsversuch bestätigen oder widerlegen zu lassen, sperrten sich die Gegner mit „fadenscheinigsten Argumente“: „Hat da jemand Angst, dass der Kreisverkehr machbar ist?“

Umzug als kleineres Übel

WERMELSKIRCHEN (gt) CDU-Fraktions- und Parteivorsitzender Volker Schmitz hat die Bürger für morgen zu einem offenen Stammtisch zum Thema Polizeiwache eingeladen, zu dem der Landrat sein Kommen zugesagt hat. Mit einer festen Position gehe die CDU-Fraktion aber nicht in diese Veranstaltung, sagte Schmitz der BM: „Wir laden als Informierende ein“, fügt er hinzu. Dem Landrat werde Gelegenheit gegeben, als Chef der Polizei seine Gründe für die geplante Verlegung darzulegen. Die CDU-Fraktion sei noch völlig offen, wie sie sich dazu stellen werde.

„Einigermaßen ortsnah“

Eines sei aber bereits klar: „Es wäre für uns das weitaus größere Übel, wenn wir mit der Polizei Köln zusammengelegt würden und dem Landrat die Entscheidungshoheit für die Polizei des Rheinisch-Bergischen Kreises abgenommen würde“, meint Schmitz. Das kleinere Übel sei dann eben eine Verlagerung der Polizeistation aus der Innenstadt an einen zentralen Standort. Schmitz hofft aber, dass die Bürger nun endlich wach werden für das Thema Polizeiwache. SPD-Fraktionsvorsitzender Jochen Bilstein hofft und erwartet, dass die

Stadt Wermelskirchen der Polizei ein Grundstück anbietet, dass sich für eine neue und den modernen Anforderungen entsprechenden Polizeiwache eignen und noch einigermaßen ortsnah liegen sollte. Er würde es zwar wünschen, dass die Wache in der Innenstadt erhalten bliebe. Doch er sehe diesen Wunsch aber nicht für besonders realistisch an, schränkt der SPD-Fraktionsvorsitzende ein.

WNKUWG-Fraktionsvorsitzender Henning Rehse plädiert für mehr Polizeipräsenz, um Sicherheit und Ordnung in Wermelskirchen zu wahren. Er halte aber die Idee des Landrates, die Polizeistation auf die Stadtgrenze nach Burscheid umziehen zu lassen, für einen pragmatischen Ansatz, die Polizeipräsenz in der Region überhaupt zu gewährleisten und für den Nordkreis mit einer neuen und modernen Wache abzudecken, meint Rehse. Ihm schwebt auch bereits eine Nutzung des dann freiwerdenden Wachgebäudes am Rathaus vor: Die Außenstelle des Straßenverkehrsamtes und das städtische Bürgerbüro könnten seiner Meinung nach dann dort einziehen.

KOMMENTAR

SEITE C 3

FRAGE DES TAGES

KOMPAKT

BM 19.10.

Rehse: Anwohner sollen Regenrinne selbst kehren

WERMELSKIRCHEN (gt) In der Debatte um den Kehrdienst an der Berufsschulstraße bezieht jetzt auch WNKUWG-Fraktionsvorsitzender Henning Rehse Stellung. Er meint, es sei wenig praktikabel, einen Kehrdienst zwischen 8 und 10 Uhr durch diese Straße fahren zu lassen, denn die Berufsschüler seien auf den Parkraum angewiesen. „Außerdem hat niemand an die Schichtarbeiter gedacht, die morgens nach Hause kommen und in der Kehrzeit schlafen, deshalb auch ihr Auto nicht umparken können“, argumentiert Rehse, der aber die Anlieger auch zum Selberfegen auffordert. Es bestehe für Bürgersteige Kehrpflicht, da könnten die Anlieger doch auch einmal die Woche die Regenrinne gleich mit dazu kehren, meint der Kommunalpolitiker.

Wkt 21.10.

Realitäten der Polizeiarbeit werden missachtet

Zur Verlagerung der Polizeiwache aus der Wermelskirchener Innenstadt:

Natürlich ist es der einfachste Weg, sich auf den Marktplatz zu stellen und eine Beibehaltung der Polizeiwache in der Innenstadt zu fordern. Nur ist es für die Lösung der bestehenden Probleme in keiner Weise hilfreich und missachtet die Realitäten der Polizeiarbeit. Wenn nach umfassend begründeten Aussagen der Polizei bekannt ist, dass sich die Gestaltung der Einsatzpläne und damit der Polizeiarbeit für das gesamte Einsatzgebiet der Polizei am vorhandenen Standort nicht optimal gestalten lässt, kann das nicht ignoriert werden und man ist gut beraten, auf die „Profis“ bei der Polizei zu hören.

Wir alle wollen ja eine optimale Polizeiarbeit. Wenn man ferner ebenfalls Kenntnis darüber hat, dass sich Arrestzellen nach geänderten Vorschriften nun nicht mehr in Kellerräumen befinden dürfen - wo

man sie früher ganz bewusst hingeplant hat, weil die „Kunden“ dieser Räumlichkeiten überwiegend nachts „anreisen“ und sich dabei nicht gerade ruhig verhalten - dann muss der verantwortungsbewusste Kommunalpolitiker die notwendigen Erweiterungsbauten an der Wache incl. dem dann entstehenden Lärm- und Parkplatzproblem in sein Meinungsbild einbeziehen.

Ganz nebenbei liegt die Zuständigkeit beim Landrat und nicht bei der Stadt. Politik hat auch die Aufgabe, alle Fakten abzuwägen. Die Aussage, der Optimalstandort wäre der vorhandene, ist nett, lässt sich aber nach Kenntnis der Fakten so nicht aufrecht erhalten. Nach heutigem Stand der Dinge sehe ich es als beste Lösung an, wenn eine optimale Polizeiarbeit - immerhin non stop 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr - durch den notwendigen Neubau im Bereich Wermelskirchen-Hilgen und zusätzlich mit einer Ansprechstelle für die Bürger in der Innenstadt gewährleistet wird.

Jan Paas (WNK UWG),
Wickhausen 32

Sheriffbüro liegt nicht mehr neben dem Saloon

Ebenfalls zur Verlagerung der Polizeiwache:

Nicht vergessen darf man, dass die oberste Verantwortung für die Polizei beim Innenministerium NRW liegt. Und dort gibt es bekanntlich grausame Planspiele, die von Groß-Polizeipräsidien und -behörden auf Regierungsbezirksebene - für uns dann in Köln - „träumen“.

Da ist Landrat Menzels Idee, für den Nordkreis die Polizeistation im Wermelskirchener Stadtgebiet oder auf das direkt angrenzende Burscheider Stadtgebiet umziehen zu lassen, ein pragmatischer Ansatz, die Polizeipräsenz in der Region zu gewährleisten und den Nordkreis mit einer neuen, modernen Wache abzudecken.

Auch darf man nicht vergessen, dass die Zeiten, wo das Sheriffbüro neben dem Saloon zu liegen hat, längst vorbei sind. Die „Sheriffs“ sollten mit bester

Technik und Infrastruktur ausgestattet dort sein, wo der Bürger sie braucht - und das heißt auf der Straße. Dabei ist dann unwesentlich, ob das Büro hier oder da ist.

Interessante Folgenutzung für die alte Polizeiwache an der Telegrafienstraße könnte eine räumliche und teilweise auch personelle Zusammenlegung der Außenstelle des Straßenverkehrsamtes mit dem Bürgerbüro der Stadt und ggf. weiteren Einrichtungen sein, um so dem Bürger einen verbesserten Service für verschiedene Dienstleistungen zu bieten.

Henning Rehse (WNK UWG),
Goethestraße 33

An dieser Stelle veröffentlichte Leserbriefes geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, zu kürzen. Haben Sie Verständnis dafür, dass wir über Leserbriefes keine Korrespondenz führen.

Schreiben Sie Ihre Leserbriefes an die WGA-Redaktion, Kölner Str. 17, oder mailen Sie sie als Anhang an wga@rga-online.de

Jan Paas (WNKUWG) hört auf Profis der Polizei



Die heiß diskutierte **Polizei**wache in der Innenstadt
BM-FOTO: H.D. (ARCHIV)

WERMELSKIRCHEN (avb) Zur Diskussion um den Erhalt der Polizeiwache in der Wermelskirchener Innenstadt nimmt nun auch WNKUWG-Mitglied Jan Paas Stellung. Natürlich sei es der einfachste Weg, eine Beibehaltung der Polizeiwache in

der Innenstadt zu fordern, meint Paas. Nur sei dies für die Lösung der bestehenden Probleme in keiner Weise hilfreich und es missachte die Realitäten der Polizeiarbeit, meint der Kommunalpolitiker. „Wenn nach umfassend begründeten Aussagen der Polizei bekannt ist, dass sich die Gestaltung der Einsatzpläne und damit der Polizeiarbeit für das gesamte Einsatzgebiet der Polizei am vorhandenen Standort Brückenweg nicht optimal gestalten lässt, dann kann das nicht ignoriert werden und man ist gut beraten, auf die Profis bei der Polizei zu hören“, schreibt Paas und fügt hinzu: „Wir alle wollen ja eine optimale Polizeiarbeit.“

Wenn man ferner ebenfalls Kenntnis darüber habe, dass sich Arrestzellen nach geänderten Vorschriften nicht mehr in Kellerräumen befinden dürften, so Paas, dann müsse der verantwortungsbewusste Kommunalpolitiker die notwendigen Erweiterungsbauten an der Wache inklusive dem dann entstehenden Lärm- und Parkplatzproblem in sein Meinungsbild mit einbeziehen, argumentiert Paas. Im Keller habe man die Zellen früher ganz bewusst geplant, weil die „Kunden“ dieser Räumlichkeiten überwiegend Nachts „anreisten“ und sich dabei nicht gerade ruhig verhielten.

Ganz nebenbei liege die Zuständigkeit beim Landrat und nicht bei der Stadt. Politik habe auch die Aufgabe, alle Fakten abzuwägen. Die Aussage, der Optimalstandort wäre der vorhandene, sei ja ganz nett, lasse sich aber nach Kenntnis der Fakten so nicht aufrecht erhalten, meint Paas. Und der WNKUWG-Sprecher folgert: Nach heutigem Stand der Dinge sähe er es als beste Lösung an, wenn eine optimale Polizeiarbeit durch den Neubau im Bereich Hilgen und zusätzlich mit einer Ansprechstelle für die Bürger in der Innenstadt gewährleistet werde.

CDU und WNKUWG für eine neue Polizeiwache

WERMELSKIRCHEN (gt) In der Debatte um die Polizeiwache haben sich Thorsten Schmalt von der CDU sowie Henning Rehse und Jan Paas für WNKUWG öffentlich für die Schließung ausgesprochen und erneuern dies nun in weiteren Stellungnahmen. Diese drei Ratsherren sprechen sich für eine Zentralisierung der Polizeiwache aus. CDU-Ratsherr Thorsten Schmalt meint, es sei nicht nur eine zentrale Aufgabe der Politik, die Sorgen der Bürger aufzunehmen. Man müsse diese auch prüfen, deshalb appelliere er an die Vernunft der Bürger, so Schmalt. Seiner Kenntnis nach gebe es Pläne im Innenministerium, die Kreispolizeibehörde mit Köln zusammen zu legen: „Dann sind unsere Einflussmöglichkeiten im Innenministerium gleich null. Dann ist es doch viel besser, jetzt eine neue Wache, als später überhaupt keine Wache mehr zu haben“, argumentiert Schmalt.

WNKUWG stellt Forderungen auf

WNKUWG-Fraktionsvorsitzender Henning Rehse legt seine Positionen zur Polizeiarbeit in Wermelskirchen vor. Er fordert im Namen von WNKUWG ein Mehr an Sicherheit und Ordnung in Wermelskirchen. Er fordert ein Mehr an Polizeipräsenz, sei es mittels Streifenwagen, Motorrad oder Fußstreifen auf den Straßen Wermelskirchens. Er spricht sich für eine optimale personelle wie auch sächliche Ausstattung der Polizei aus. Und WNKUWG begrüße den Neubau einer Polizeiwache im und für den Nordkreis. Man stelle sich dabei einen Standort an der B51 zwischen der alten Schule Neuenhaus und dem Ortsteil Hilgen vor. Außerdem

fordern WNKUWG die Aufrechterhaltung einer Anlaufstelle für die Bürger in der Innenstadt, vorzugsweise im Bereich des Rathauses.

„Was ist eigentlich so schlimm daran, wenn eine Polizeistation neu gebaut wird und dadurch die Polizeipräsenz in der Stadt auf Jahrzehnte sichergestellt und die Arbeit der Polizei optimiert wird?“, fragt Rehse. Es liege in der Natur des Menschen, Angst vor Veränderungen zu haben. Und Wermelskirchen erscheine ihm zur Zeit wie eine „Geht-nicht-Stadt“, meint er. Als Beispiele, der Wermelskirchener gegen etwas zu sein, nennt er abgesehen vom Neubau der Polizeiwache die Einwände von Einzelhändlern gegen das neue Einkaufszentrum an der Telegrafienstraße.

Er nennt auch den Einwand von Marco Lerch vom Verein Roltrausch gegen die neue Halle. (Anmerkung der Redaktion: berichtet wurde aber, dass Lerch nicht die Meinung des Vereins vertritt und Bürgermeister, Technischer Dezernent und Fraktionen sich des Themas angenommen haben und annehmen werden).

Und schließlich führt Rehse das Beispiel der von WNKUWG beantragten Abbaus der Fußgängerampeln auf der Eich an, gegen den sich, wie die BM am Samstag berichtete, mittlerweile Schüler, Schülereltern, Behinderte und auch die Stadtverwaltung selbst aussprechen.

Jan Paas (WNKUWG) erklärt: „Mitglieder des Rates sollten nicht nur über Wünschenswertes reden, sondern vor allem über Machbares. Der Bürgerwille ist richtig und uns allen wichtig, er muss aber auch umsetzbar sein.“

KOMMENTAR

LESER-FORUM

Nur Veränderungen bringen uns letztlich weiter

Zu verschiedenen Ideen in dieser Stadt und den permanenten Widerständen dagegen

Betrachtet man Diskussionen zu aktuellen Themen in Wermelskirchen, muss man den Eindruck gewinnen, Wermelskirchen sei eine „Geht-nicht-Stadt“.

Das Ring-Karree an der Telegrafienstraße ruft Teile des Einzelhandels und Anwohner auf den Plan: zu groß, zu hoch, zu viel Verkehr. Was soll die Politik jetzt machen? Einen Leerstand gigantischen Ausmaßes an der Telegrafienstraße zulassen? Als Stadt selber bauen, um ein zwar den Wünschen der Bedenkenträger entsprechendes, aber nicht mehr rentables Objekt selbst zu bauen? Der Umzug von Rollrausch vom Bahnhof an die Remscheider Straße: auch hier der übliche Aufschrei der Betroffenen. Was soll die Politik machen? Soll sie in Zeiten knappster Kassen und Streichungen für alle einem Verein für im Gegenwert von knapp 500 000 Euro eine neue Halle bauen oder das Geld zum Haushaltsausgleich und Schuldenabbau einsetzen?

Neubau Aldi am Bahnhof: Der Investor hat hier die prima Idee, den Markt über einen Kreisverkehr an die öffentlichen Straßen anzuschließen. Damit würde eine der weltweit schwachsinngigsten Ampelanlagen (Thomas-Mann-Straße / Lidl-Zufahrt / Zenshäuschen) verschwinden.

Es darf gewettet werden, wer nun den Plan betritt: Wahrscheinlich ein Straßenbaulastträger, der grundsätzlich der Meinung ist, dass Kreisverkehre funktionieren, jedoch nur im Ausland und natürlich nie in Wermelskirchen. Den um die Schulwegsicherheit besorgten Eltern sei bereits jetzt zugerufen: berechnete Sorge angekommen – Wiederaufbau der Fußgängerampel dort, wo sie früher über Jahrzehnte schon auf der Thomas-Mann-Straße stand. Neubau und Umzug der Polizei: Was ist eigentlich so schlimm daran, wenn eine Polizeistation neu gebaut wird und dadurch die Polizeipräsenz in der Stadt auf Jahrzehnte sichergestellt und die Arbeit der Polizei optimiert wird? Abbau der Ampelanlage Brückenweg / Eich: Vor zehn Jahren, als sich noch zigtausende Fahrzeuge durch die Innenstadt wälzten, gab es diese Anlage so noch nicht. Durch einen Irrtum wurde sie quasi am Rat vorbei gebaut, und der möchte sie offenbar wieder abbauen. Wieder melden sich die Bedenkenträger: Geht nicht. Dann muss man eben probieren, ob es geht . . .

Auch beim Kreisverkehr-Versuch an der Dabringhauser Straße / Eich hier wird die Wahrheit nur ans Tageslicht kommen, wenn ein Versuch durchgeführt wird.

Es sollte mehr Mut bestehen, Dinge, die strittig sind, demokratisch zu entscheiden und umzusetzen sowie, wo möglich, im Vorfeld auszuprobieren. Weder Befürworter eines Projektes sollten Angst vor dem Scheitern noch Gegner vor dem Gelingen haben. Nur Veränderungen bringen uns letztlich in Gänge weiter.

Henning Rehse, WNK / UWG-Fraktionsvorsitzender

Polzeiwache: Interesse der Wermelskirchener

VON GUNDHILD TILLMANN *M 77. 10.*

WERMELSKIRCHEN Für den Erhalt der Polzeiwache an der Telegrafienstraße spricht sich nun erneut das Bürgerforum aus. Fraktionsvorsitzender Friedel Burghoff hatte dies bereits auf Nachfrage der BM getan. Nun wiederholt er aber diese Position seiner gesamten Fraktion angesichts der schwelenden Diskussion um die Wache in der Bürgerschaft. Burghoff sagt: „Wir sind alle Wermelskirchener und wollen, dass die Wache im Zentrum der Stadt bleibt“. Bürgermeister Eric Weik habe bereits angekündigt, wie dies auch zu realisieren sei, verweist Burghoff auf unsere Berichterstattung.

Weik hat angekündigt, dem Landrat die Stirne bieten, sich beim NRW-Innenministerium für den Erhalt der Wache einsetzen. Er hat der Polizei die Modernisierung und eine Mietreduzierung für die Wache angeboten. „Diese Angebote werden vom Bürgerforum vollständig unterstützt. Alle, die jetzt die Pläne des Landrates zur Verlegung der Wache zustimmen, handeln nicht im Interesse der Wermelskirchener Bürger“, so Burghoff.

Rehse: „Wir sind nicht zuständig“

Ganz anders sieht dies nach wie vor WNKUWG-Fraktionsvorsitzender Henning Rehse, der sich gestern ebenfalls erneut zu Wort meldete. Er und Jan Paas seien nicht für die Schließung der Polzeiwache, sie unterstützen den Neubau, um dadurch die Präsenz der Polizei in Wermelskirchen sicherzustellen

und zu optimieren. Seine Idealvorstellung sei zwar auch, die alte Wache an der Telegrafienstraße abzureißen und dort einen Neubau hinzusetzen. Darauf habe weder der Stadtrat, noch der Kreistag einen Einfluss. „Wir sind nicht zuständig“, so Rehse. Es sei aus seiner Sicht „völlig egal“, wo die neue Wache stehe, „ob kurz hinter oder kurz vor dem Ortsschild“, die Polizeipräsenz in der Innenstadt sei eine andere Frage als der Standort der Verwaltungsstelle der Polizei.

Rehse befürchtet, dass ein Aufstand in Wermelskirchen gegen den vom Landrat geplanten Neubau zwischen Wermelskirchen und Burscheid zurückschlagen könne: Womöglich komme der Landrat dann auf die Idee, nur noch in Bergisch Gladbach eine Polzeiwache vorzuhalten, befürchtet Rehse.

Rehse sieht aber keinen Vergleich zur Aktion „Rote Karte“, bei der WNKUWG seiner Zeit 7500 Unterschriften gegen die Parkautomaten in der Innenstadt und den mehr als 4000 Unterschriften, die jetzt von Bürgern bereits gegen die Schließung der Polzeiwache geleistet worden sind. Damals sei es um eine vor Ort durch die Politik beeinflussbare Entscheidung gegangen. Und Rüdiger Bornhold (WNKUWG) meint, den Bewohnern der Außenorte sei es völlig gleichgültig, ob die Polzeiwache in Wermelskirchen, Burscheid oder Bergisch Gladbach stehe.

LESERBRIEF

Bisherige Berichterstattung unter www.rp-online.de/Wermelskirchen